

# Vogel, Flugzeug oder UFO?

*Unheimliche Lichter am nächtlichen Himmel, sonderbare silbrige Objekte, die im Sonnenlicht aufblitzen – das sind die Erscheinungen, um die es in UFO-Berichten geht. Oft finden sich jedoch dafür ganz einleuchtende Erklärungen. Woran erkennt man echte UFOs?*

Am Nachmittag des 7. Januar 1948 wurde über dem Godman Flughafen im amerikanischen Bundesstaat Kentucky eine sonderbare helle Lichterscheinung festgestellt, die dort mehrere Stunden lang am Himmel zu sehen war. Der Kommandant eines die Region überfliegenden Verbandes von F-51-Jägern, Captain Thomas Mantell, erklärte sich, obgleich eigentlich auf einem Routineflug, bereit, seine Flugzeuge abzuordern, um dem glitzernen Himmelsobjekt nachzuspüren. Bald schon mußten die Piloten umkehren, weil ihre Sauerstoffgeräte für die große Höhe nicht mehr ausreichten. Nur Mantell setzte die Verfolgung fort. Bei sechstausend Metern meldete er ein metallenes Objekt über ihm. Kurze Zeit später fand man die weit verstreuten Trümmer seiner F-51. Einem damaligen Bericht zufolge, der auch bis heute nicht widerlegt werden konnte, wurde Mantell von einem UFO abgeschossen.

Am 31. Dezember 1978 beobachteten zwei Polizeibeamte in der englischen Grafschaft Hertfordshire, starr vor Staunen, wie ein bizarres Flugobjekt lautlos über ihnen dahinglitt. Sein zigarrenförmiger, silbriger Rumpf schien seitlich mit Fenstern bestückt. Hinter sich her zog es schimmernde orangefarbene Bänder. Es schwebte langsam außer Sicht.


Die Polizisten wußten nicht, daß außer ihnen hunderte anderer Menschen, darunter Flugzeugpiloten und Angehörige der Küstenwache, aus vielen Teilen Großbritanniens von dem gleichen Phänomen berichtet hatten. Es



Allan Hendry, dessen UFO Handbook ein Standardwerk ist. Es beschäftigt sich mit der Identifizierung von UFOs.

Unten:  
Die Reibungshitze beim Eintauchen in die Erdatmosphäre läßt die von einem Mondausflug zurückkehrende Weltraumkapsel Apollo 11 hell aufglühen. Auch Trümmerteile von Satelliten und anderen Raumfahrzeugen können ähnliche Erscheinungen hervorrufen – die, weil sie so unerwartet auftreten, oft für UFOs gehalten werden.

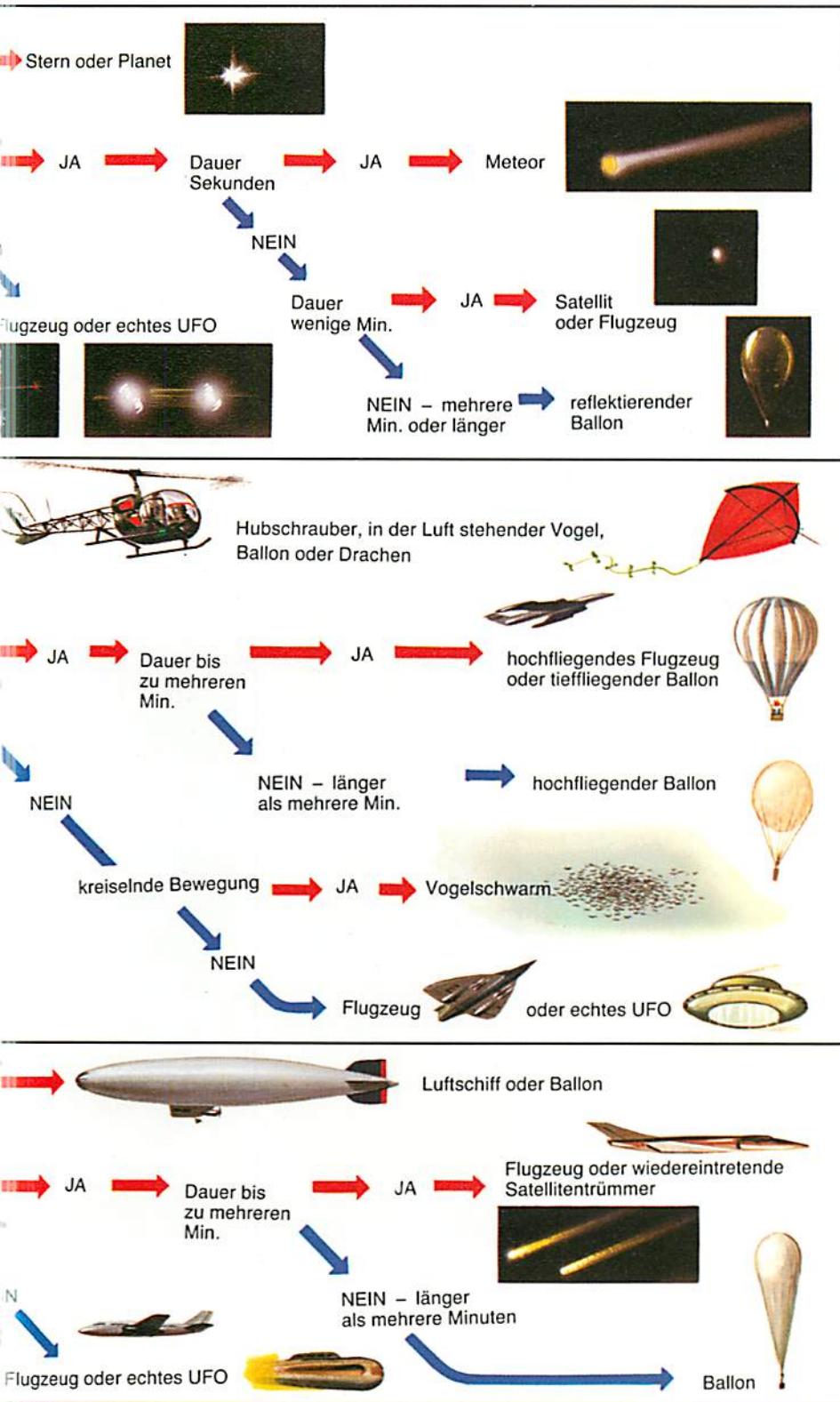


|  |  |
|--|--|
| <p><b>Lichterscheinungen</b></p>   | <p>stillstehend → JA</p> <p>↓ NEIN</p> <p>↓ Konstante Bewegung</p> <p>↓ NEIN</p>  |
| <p><b>Rundes, ovales oder unregelmäßig geformtes scheibenförmiges Objekt</b></p> | <p>stillstehend → JA</p> <p>↓ NEIN</p> <p>↓ konstante Bewegung</p>   |
| <p><b>Zigarren-, röhren- oder zylinderförmiges Objekt</b></p>                    | <p>stillstehend → JA</p> <p>↓ NEIN</p> <p>↓ konstante Bewegung</p> <p>↓ NEIN</p>   |

wurden Zusammenhänge mit Erscheinungen, die ein Fernsehteam am Vortag an der Küste von Neuseeland aufgenommen hatte, hergestellt. Dieser Film hatte bereits die Weltöffentlichkeit erregt. Auch hier könnte es sich durchaus um ein UFO gehandelt haben.

Offenbar kommt es unter bestimmten Bedingungen sehr leicht dazu, ganz normale Flugobjekte für UFOs zu halten, insbesondere dann, wenn sie bei Nacht über menschenlee-





ren Gegenden gesichtet werden. So gab es zum Beispiel den Fall einer Frau, die sich eine Stunde lang in ihrem Schlafzimmer einschloß und unter dem Bett versteckte, weil sie am Himmel ein Objekt gesichtet hatte, das sie für ein UFO hielt. Es entpuppte sich aber dann als ein Stern.

Der amerikanische Ufologe Allan Hendry berichtet von einem Mann, der durch ein hell erleuchtetes Flugzeug in solche Panik versetzt wurde, daß er in wilder Flucht die Tür seines

*Wenn Sie glauben, ein UFO gesichtet zu haben, vergleichen Sie die Einzelheiten Ihrer Beobachtung mit dieser Tabelle. Sie enthält die drei Hauptkategorien der am häufigsten für UFOs gehaltenen künstlichen und natürlichen Objekte und kann Ihnen bei der Identifizierung helfen.*

Nachbarn aus den Angeln brach. So wunderbar diese Geschichten auch klingen mögen, wäre es doch falsch, diese Menschen einfach als Hysteriker abzutun.

So berichtete auch Jimmy Carter 1973, als er noch Gouverneur in Georgia war, von einer strahlenden Lichterscheinung am Himmel. Das Objekt, das seine Farbe wechselte, schwebte lautlos zehn Minuten lang in neunzig Meter Höhe, bevor es sich auf Dachhöhe herabsenkte. Nach verschiedenen Manövern verschwand es wieder. Zwölf weitere Personen bezeugten dieses Vorkommnis. Trotz der „offiziellen“ Erklärung, es habe sich um den Planeten Venus gehandelt, hält sich doch hartnäckig die Überzeugung, daß es ein UFO gewesen sei, zumal Carter sich als ehemaliger Marineoffizier am Sternenhimmel sehr gut auskannte und zweifellos in der Lage hätte sein müssen, die Venus zu identifizieren.

Unterscheidungshalber verwendet man die Bezeichnung „echtes UFO“ allgemein für Erscheinungen, die sich nicht bei näherer Untersuchung als bekannte Flugobjekte erweisen. Andernfalls spricht man von einem IFO – einem identifizierbaren Flug-Objekt.

Ufologen teilen die UFO-Berichte in verschiedene Kategorien ein, von denen jedoch zwei die wichtigsten sind: die „wenig präzisen“ und die „mittel präzisen“ Beobachtungen.

Bei den wenig präzisen Beobachtungen, die 45% aller Fälle ausmachen, handelt es sich um Lichterscheinungen oder formlose Phänomene am Himmel, wobei deren Farbe keine große Rolle spielt, meistens ist sie weiß, aber schon durch ein kleines Wölkchen oder Rauchschwaden kann sich die Tönung verändern. Hier einige Anhaltspunkte, wie Sie sich verhalten können, wenn Sie eine unidentifizierte Lichterscheinung am Himmel sichten:

Achten Sie zuerst darauf, ob das Licht auf einer Stelle stehen bleibt oder ob es sich bewegt. Im ersten Fall handelt es sich wahrscheinlich um einen Stern oder Planeten. Gestirne werden am häufigsten für UFOs gehalten. Natürlich stehen sie nicht still, aber sie bewegen sich vom Beobachter aus gesehen so langsam, daß dieser es normalerweise nur im Laufe mehrerer Stunden bemerkt. Zur Sicherheit können Sie eine Sternenkarte zu Rate ziehen.

Die Venus, das hellste Gestirn am Nachthimmel, steht zu bestimmten Jahreszeiten der Erde sehr nahe und bietet sich besonders für Verwechslungen an. Selbst am Tag ist sie für den geschulten Beobachter als heller weißer Fleck wahrnehmbar. Es gibt viele Erklärungen, weshalb Sterne und Planeten nicht als solche erkannt werden. Häufig liegt es an optischen Täuschungen oder dem Phänomen der „Autokinese“, die den Eindruck entstehen läßt, als ob Sterne ziellos am Himmel dahinschießen.

Bewegt sich die Lichterscheinung, so gilt es als nächstes festzuhalten, ob sie einer gleichbleibenden Flugbahn folgt, auf- und ab-





schwebt oder plötzlich die Richtung wechselt. Eine gleichbleibende Flugbahn kann auf verschiedene Flugobjekte hindeuten. Genaueres läßt sich gewöhnlich bei Bewertung der Dauer der Erscheinung sagen. Ist diese sehr kurz, kann es sich um einen Meteor handeln, Materieteilchen aus dem Weltraum, die beim Eintreten in die Erdatmosphäre verglühen. Meteore leuchten gewöhnlich für ein bis zwei Sekunden auf und ziehen bei ihrem Flug über den Nachthimmel einen Lichtschweif hinter sich her.

Manchmal handelt es sich um eine größere Menge Materie, die länger braucht, um zu verglühen. In diesem Fall sprechen wir von einem Boliden oder Feuerball. Er leuchtet bis zu zehn Sekunden lang und verursacht ein grollendes oder zischendes Geräusch. Boliden können ebenfalls, wenn auch selten, bei Tage gesichtet und von vielen Menschen über ein relativ großes Gebiet hinweg beobachtet werden. Der Vorgang ähnelt dem Wiedereintreten von Satelliten in die Erdatmosphäre; ebenfalls häufiger Anlaß für Mißdeutungen.

Um die Erde kreisen hunderte von künstlichen Satelliten. Viele davon sind zu klein, als daß wir sie überhaupt sehen könnten, andere jedoch erscheinen mehrere Minuten lang als leuchtende Punkte am Himmel. Beim Wiedereintauchen in die Erdatmosphäre können sie ein spektakuläres Bild abgeben. Die einzelnen Teile leuchten, wenn sie verglühen, in verschiedenen Farben auf und hinterlassen zuweilen über mehrere Minuten sichtbare Lichtspuren in der äußeren Atmosphäre. Es kann sogar vorkommen, daß einzelne Teile unverglüht auf der Erde auftreffen, wie etwa beim amerikanischen Weltraumlabor Skylab, das im Juli 1979 in Westaustralien niederging.

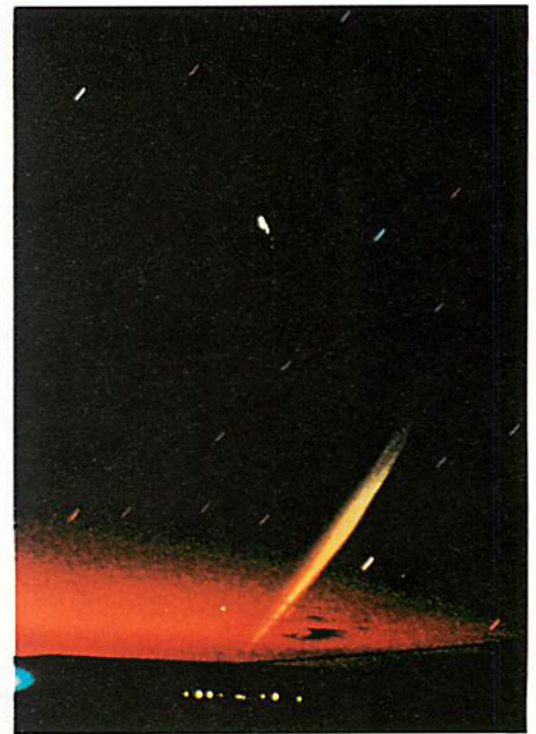
Noch häufiger mit UFOs verwechselt werden jedoch Flugzeuge, deren Beleuchtung vielfältige Effekte am dunklen Himmel auslösen können. Suchscheinwerfer sind oft aus großer Entfernung noch zu sehen. Direkt auf den Be-

Oben:  
*Unregelmäßige, unirdisch anmutende Silhouetten gegen das Sonnenlicht lassen sich oft nur schwer als Hubschrauber identifizieren.*

Rechts:  
*Der spektakuläre Komet Ikeya Seki, der Ende 1965 beobachtet wurde. Überraschend viele Himmelskörper – darunter auch Sterne und Planeten – werden für UFOs gehalten.*

obachter gerichtet, können sie lange Zeit scheinbar still stehen, um dann in bunte Lichtpunkte auseinanderzufallen, wenn die Positionslampen sichtbar werden. Sehr helles, blauweißes, in kurzen Abständen aufblitzendes stroboskopisches Licht wird ebenfalls leicht fehlgedeutet. In vielen Ländern werden Flugzeuge zu Reklamezwecken mit elektronischen Leuchtanzeigen ausgerüstet. Sie fliegen sehr langsam, damit die Werbebotschaft gelesen werden kann. Bestimmte Blickwinkel können dann eine sehr verfremdende Wirkung haben.

Flugzeuge sind, verglichen mit Himmelskörpern, relativ wendig, und für Hubschrauber gilt dies in noch sehr viel höherem Maße. Folglich hat man in solchen Fällen oft den Eindruck, daß die Lichterscheinung nicht einer gleitenden Flugbahn folgt, sondern die Richtung wechselt, ihre Geschwindigkeit ver-



ringert und möglicherweise sogar stehen bleibt. Der Wind kann die Motorengeräusche in eine andere Richtung tragen, so daß nur noch ein geisterhaftes Licht am Himmel übrig bleibt.

Die meisten dieser Erscheinungen treten nur bei Nacht auf. Ein anderes Flugobjekt wird jedoch oft bei Tage für ein UFO gehalten – der Ballon. Wetterstationen lassen regelmäßige Ballons aufsteigen, um die Windrichtung festzustellen oder Meßinstrumente in die oberen Luftschichten hineinzutragen. Wenn der Ballon in großer Höhe dahintreibt, reflektiert seine glatte Oberfläche das Sonnenlicht. Von der Erde aus gesehen, kann der silbrige Punkt am Himmel als rundes oder kegelförmiges Flugobjekt erscheinen.





Ganz oben:  
Eine der seltenen Lentikularwolken, die die charakteristische Form einer „Fliegenden Untertasse“ haben.

Oben:  
Ein hochfliegender Drache, der in der Sonne glänzt, ohne daß die Halteschur sichtbar ist, kann einem UFO sehr ähnlich sehen.

Rechts:  
Dieser Meßball hatte die Aufgabe, in 40000 Metern Höhe kosmische Strahlungen zu erforschen. Selbst Luftfahrtexperten haben solche Flugobjekte schon falsch eingeordnet.

Bei mittelprecisen Beobachtungen ist hingegen immer eine deutliche Form erkennbar. Sie treten zwar auch nachts, meistens jedoch am Tage auf. Sie machen 35% aller Fälle aus. Hierbei ist die Bewegung das wichtigste Kriterium. Ein klar umrissenes Objekt, das längere Zeit auf der Stelle schwebt, ist mit einiger Wahrscheinlichkeit kein Flugzeug, höchstens ein außer Hörweite befindlicher Hubschrauber.

Luftschiffe mit ihrer zigarrenförmigen Form werden oft für UFOs gehalten, desgleichen Flugdrachen. Oft bewegen sich die Flugobjekte mit wechselnden Geschwindigkeiten in einer Richtung. Auch hier wird es sich vielfach um ein Flugzeug handeln. Bei grellem Sonnenlicht können Tragflächen und Leitwerk unsichtbar bleiben und nur noch der Rumpf als länglicher oder zylindrischer metallischer Körper erscheinen. Selbst Wolken wurden schon für UFOs gehalten. Ein bestimmter Wolkentypus, die „Lentikularwolke“, sieht aus wie eine fliegende Scheibe. Obgleich eine seltene Himmelserscheinung, haben solche langsam dahinziehenden Wolken schon manchen irreführt.

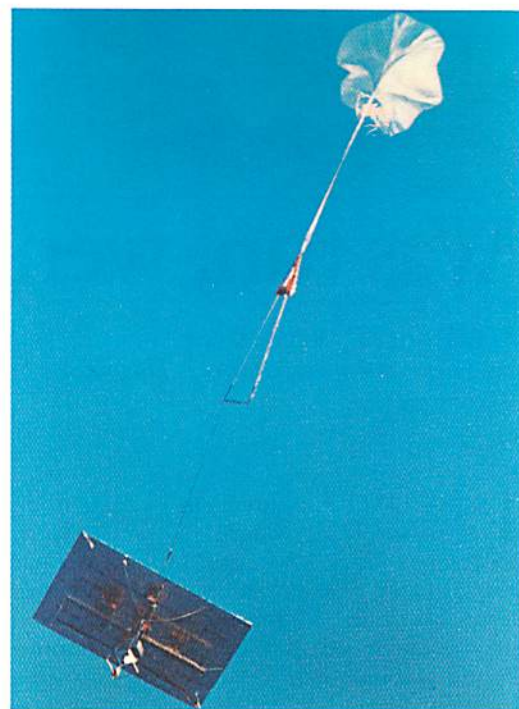
Vogelschwärme können ebenfalls Verwirrung stiften. Bei Tag kann es vorkommen, daß die reflektierenden Körperunterseiten bestimmter Vogelarten im Sonnenlicht glänzen und als ovale weiße Formen erscheinen, während der obere Körperteil nicht sichtbar ist. Auch das Licht von Straßenlaternen kann am Himmel reflektiert werden.

Natürlich ist es nicht möglich, hier alle Verwechslungsmöglichkeiten aufzuführen. Von NUFON (Northern UFO Network) veröffentlichtes Material umfaßt 29 Hauptkategorien (vergleiche Diagramm), und wir kennen noch weitere hundert Erklärungen für aufgetretene Fehldeutungen.

Die beiden zu Beginn dieses Kapitels erwähnten Fälle sind typisch für UFO-Sichtungen; dennoch ist es wenig wahrscheinlich, daß

es sich dabei tatsächlich um UFOs gehandelt hat. Das von Captain Mantell gejagte Objekt war vermutlich einer der gut dreißig Meter im Durchmesser großen „Skyhook“-Ballons, die die US-Marine damals in geheimen Tests erprobte. Die Luftwaffe wußte nichts von der Existenz dieser Ballons, allerdings läßt sich diese Version bis heute nicht beweisen. Die „offizielle“ Lesart, daß es sich bei der vom Boden aus gesichteten Erscheinung um die Venus gehandelt hat, ist in keiner Weise überzeugend.

Zum Erlebnis des Polizisten aus Hertfordshire bietet sich die Erklärung an, daß eine sowjetische Antriebsrakete in dieser Nacht wieder in die Erdatmosphäre eintauchte, und während sie verglühte, auch Nordeuropa überflog. Mit dem neuseeländischen Film hatte dieser Vorfall überhaupt nichts zu tun. Dies alles besagt natürlich nicht, daß bei näherer Untersuchung der geheimnisvollen Phänomene im-



mer identifizierbare Flugobjekte „entlarvt“ werden.

Wenn Sie ein Flugobjekt sichten, auf das keine der geschilderten Erklärungen zutrifft, handelt es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um ein echtes UFO.